

aus
der reihe
gender & diversity

Zwei Welten, ein Ursprung

SA, 01. Februar 2014, 17 Uhr
Präsentation von Julia Ha

Die Psychologin Julia Ha stellt ihre Dissertation zu den Lebenswelten vietnamesischer Frauen in ihrem Ursprungsland und im Bodenseeraum vor. Viele haben eine lange, durch Krieg, Flucht, Migration und Erneuerung geprägte Periode hinter sich. Inwieweit wirkt sich der westliche Einfluss auf das Leben vietnamesischer Frauen aus? Verändern sich dadurch ihr Leben, ihre Familie, ihr Rollenbild? Die Veranstaltung findet im Rahmen des Tet-Festes, des vietnamesischen Neujahrs, statt (mit vietnamesischem Fingerfood).

Maja Haderlap liest aus „Engel des Vergessens“

DO, 24. April 2014 | 20 Uhr
Lesung



Maja Haderlap (© Max Amann)

Die Kärntner Autorin, Theaterwissenschaftlerin und Dramaturgin Maja Haderlap wurde für ihren stark autobiografisch geprägten Roman „Engel des Vergessens“ 2011 als erste Österreicherin mit dem Ingeborg Bachmann Preis ausgezeichnet. „Engel des Vergessens“ ist ein Roman über die Wunden und bis in die Gegenwart reichenden Traumata, die der Faschismus auf die slowenische Minderheit in Kärnten ausgeübt hat. Die Autorin, selbst Kärntner Slowenin, hat den Roman auf Deutsch geschrieben und dafür alle wichtigen deutschen und österreichischen Literaturpreise, darunter auch den „Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch des Jahres“ erhalten.

Fm.
FRAUENMUSEUM
HITTISAU **A. M. JEHLE**

ICH BIN DAHEIM
Die Künstlerin A.M. Jehle (1937-2000)
23. November 2013 bis 11. Mai 2014

FRAUENMUSEUM HITTISAU
Platz 501
6952 Hittisau Austria | Vorarlberg
T +43 (0)5513 620930
www.frauenmuseum.at
kontakt@frauenmuseum.at

ÖFFNUNGSZEITEN
DO 15-18 Uhr
FR, SA und SO 10-12 und 14-17 Uhr

EINTRITT Euro 5,- | ermäßigt: Euro 4,-

FÜHRUNGEN
Euro 8,- pro Person (inkl. Eintritt, mind. Euro 56,-)
Info und Anmeldung: Gertrud Faißt
fuehrungen@frauenmuseum.at
+43 (0)664 88431964

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG
Euro 8,- pro Person (inkl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich)

FÜHRUNGEN FÜR SCHULEN
nach Vereinbarung; Konzept, Info und Anmeldung:
Ida Bals +43 (0)664 4355456
kulturvermittlung@frauenmuseum.at

ANFAHRT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN
ab Dornbirn zweimal stündlich mit dem Landbus 41 bzw. 40+25
ab Bregenz zweimal stündlich mit dem Landbus 25 bzw. 37+41
Info: www.vmobil.at

FRAUENMUSEUM HITTISAU
Direktorin: Stefania Pitscheider Soraperra
Assistenz: Helga Rädler
Kulturvermittlerinnen: Brunhilde Bals, Ida Bals, Chiara Bals, Wilma Bilgeri,
Christiane Eberle, Irma Eberle, Gertrud Faißt, Sabine Heinzle, Daniela Hörburger,
Laura Maier, Marion Maier, Renate Nußbaumer, Gabi Österle, Sara Plötzener,
Helga Rädler, Petra Raid, Dagmar Steuerer.

Grafik: Christiane Eberle **forma**
Fotos: © Anne-Marie Jehle Stiftung und Kunstmuseum Liechtenstein

Coverabbildungen:
A. M. Jehle, o.T. (Selbstporträt), o.J., 3 S/W Fotografien (Anne-Marie Jehle Stiftung)
A. M. Jehle, Ich bin daheim, o.J., Wandensemble, Acryl auf Leinwand, Schraube,
Wandfliesen, Sanitärkeramik mit Armaturen (Kunstmuseum Liechtenstein)



Ich bin daheim

DIE KÜNSTLERIN A.M. JEHLE
23. NOV. 2013 BIS 11. MAI 2014
FRAUENMUSEUM HITTISAU



Fm.
FRAUENMUSEUM
HITTISAU

Ich bin daheim

DIE KÜNSTLERIN A.M. JEHLE
23. NOV. 2013 BIS 11. MAI 2014
FRAUENMUSEUM HITTISAU



Fm.
FRAUENMUSEUM
HITTISAU

Ich bin daheim

Die Künstlerin A.M. Jehle (1937-2000)



GRUESS GOTTIN, o. J., Holzbocker, Faserstift

Anne-Marie Jehle (*1937 in Feldkirch, +2000 in Vaduz) war Objekt-, Konzept- und Installationskünstlerin, Zeichnerin, Fotografin und Malerin. Ihr Werk entwickelte sich in den späten 1960er und 1970er Jahren, einer Zeit, in der Künstlerinnen wenig sichtbar waren und kaum beachtet wurden.

In ihrem umfangreichen und komplexen Werk trat sie gesellschaftskritisch an Aspekte des Alltags heran und reflektierte Phänomene der Macht.

Sie setzte sich intensiv mit Identität, Geschlechtergerechtigkeit und Rollenbildern auseinander, mit dem Privaten als Kernbereich menschlicher Existenz und dem damit verwobenen weiblichen Alltag.

A. M. Jehle (sie signierte geschlechtsneutral, um Projektionen vorzubeugen) war eine präzise Beobachterin ihrer Heimat Vorarlberg. Jehle nahm sich die heiklen Themen vor, die sie künstlerisch verdichtete und ironisch offenlegte. Sie reflektierte die patriarchal geprägte Alltagssymbolik, die Rüstungsindustrie, die Geldwirtschaft, den Katholizismus oder die Heimattümelei. Ein durchgängiges Leitmotiv ist ihre sarkastische wie melancholische Auseinandersetzung mit dem Frausein im Kontext von perfektem Heim und geschmücktem Haus.

Eine Frankennote erhält eine Umrandung in Häkelspitze, eine blecherne Küchenschürzenskulptur symbolisiert den statischen Platz der Frau an dem ihr zugewiesenen Ort. Leonardos Vitruvianischen Menschen versieht sie mit einer Küchenschürze.



Ich bin daheim, o. J., Farbe auf Textil



A. M. Jehle, o.T. (Selbstporträt), o. J., S/W Fotokopie, koloniert, auf Karton Selbstporträt

In A. M. Jehles äußerst interessantem Œuvre finden sich Referenzen zu Dada und Surrealismus. Zu den VertreterInnen des Nouveau Réalisme und der Fluxusbewegung stand sie schon sehr früh in Verbindung. „Jehles Arbeiten kennzeichnet ein typisches Moment, das sie mit vielen Künstlerinnen gemeinsam hat, nämlich das Sichtbarmachen einer Ambivalenz zwischen Aufbruch und Verharren, zwischen Zeigen und Verbergen, zwischen Kommunikation und Nichtkommunikation.“ (Silvia Eiblmayr)

Kuratiert von Dagmar Streckel in Zusammenarbeit mit Stefania Pitscheider Soraperra.

Ein Projekt des Frauenmuseum Hittisau in Kooperation mit der Anne-Marie Jehle Stiftung (Dorothea Goop-Jehle).

A. M. Jehle und ihr „Alemannisches Womanhouse“

FR, 07. März 2014 | 20 Uhr
Vortrag von Silvia Eiblmayr

Anne-Marie Jehles Wunsch an „niemanden und nichts gebunden zu sein“ fand seinen ambivalenten Niederschlag in ihrem Haus, das sie in eine einzigartige Kunstinstallation transformiert hatte, bevor sie es endgültig verließ. Jehles desparat-witzige, oftmals melancholische Auseinandersetzung mit dem weiblichen Lebenszusammenhang, mit Heimattümelei und patriarchalischer Alltagssymbolik ist künstlerisch erfinderisch und höchst differenziert. In einen internationalen Kontext gesetzt zeigt Jehles Arbeit signifikante Parallelen und Bezüge zur feministisch-kritischen Kunstpraxis, auf die im Vortrag eingegangen wird.

Silvia Eiblmayr ist Kunsttheoretikerin und Kuratorin. Sie war Direktorin der Galerie im Taxispalais und hat mit VALIE EXPORT den öst. Pavillon auf der 53. Biennale von Venedig kuratiert. Zahlreiche Texte und Publikationen, u.a. „Die Frau als Bild. Der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts“.



A.M. Jehle, o.T., o.J., Tusche auf Leonardo-da-Vinci-Reproduktion

Kuratorinnenführung

SA, 12. April 2014 | 17 Uhr
Dagmar Streckel im Gespräch mit Stefania Pitscheider Soraperra

Die Kuratorin Dagmar Streckel hat den Nachlass von Anne-Marie Jehle aufgearbeitet und katalogisiert. Im Gespräch mit Stefania Pitscheider Soraperra (Frauenmuseum Hittisau) bringt sie die Persönlichkeit und das komplexe Werke A.M. Jehles dem Publikum nahe.

Dagmar Streckel ist freie Kuratorin und Kunsthistorikerin. Zahlreiche Texte für Fachzeitschriften und Publikationen über zeitgenössische Kunst. Betreut die Nachlässe von A. M. Jehle (1937-2000) und André Thomkins (1930-1985) in Vaduz.



A. M. Jehle, 10 Schweizer Franken, o. J., Frankennote mit Baumwollgarn umhäkelt, lackiert

Ich bei mir. Eine Schreib(ver)DICHTung

SA, 22. Februar 2014, 10-17 Uhr
Schreibwerkstatt

Die Identität der Frau ist vielschichtig, vielseitig gestaltet sich weiblicher Alltag. Verschiedene kreative Methoden und Inspirationen aus der Ausstellung der Vorarlberger Künstlerin A.M. Jehle ermöglichen zwischen Stille und Lärm eine schriftliche Vertiefung mit Vertrautem oder neuer Realität. Es entstehen Textexperimente und Alltagsgeschichten.

Leitung: Eva Maria Dörn (Schreibpädagogin und Dipl. Kunsttherapeutin)
Werkstattkosten inkl. Führung und Pausenverpflegung: € 70,00
Anmeldung bis 10. Februar unter +43 (0)699 10053230 oder eva.doern@gmx.at (max. 10 Personen)